

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Sesfenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 16.

Mittwoch, den 21. Januar

1914.

61. Jahrgang.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 271 — Stadtbezirk — (Firma: **Eibenstocker Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bankvereins in Eibenstock**) eingetragen worden:

Dem Kaufmann Julius Paul Hugo Schenk in Eibenstock ist Procura für die Eibenstocker Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bankvereins erteilt.

Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten vertreten.

Eibenstock, den 2. Januar 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 218 — Stadtbezirk — betr. die (Firma: **Albrecht Gnächtel in Eibenstock**, eingetragen worden:

Die bisherige Inhaberin, Anna Marie verw. Eberwein geb. Brandt, ist

ausgeschlossen. Der Kaufmann Constantin Walther Eberwein in Eibenstock ist Inhaber.

Eibenstock, den 13. Januar 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Friedrich Gustav Nowatzky**, Alleinhaber der Firma **Unger & Nowatzky in Eibenstock**, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 197 M. 87 Pf. einschl. Zinsen verfügbar, wovon jedoch die Kosten des Verfahrens und die bevorrechtigten Forderungen von 134 M. — Pf. zu kürzen sind. Die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 11046 M. 13 Pf. gehen leer aus.

Ein Verzeichnis der Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Eibenstock, den 20. Januar 1914.

**Rechtsanwalt Rodeck, als Konkursverwalter.**

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die griechische Königin kommt nach Berlin. Königin Sophie von Griechenland ist mit dem Thronfolger und Gefolge Montag mittag von Athen nach Berlin abgereist.

Die Besprechung der Zabern-Interpellation. Die Besprechung der Zabern-Interpellation im Reichstage ist für den nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

Die Zivilklagen gegen den Oberst v. Reutter. Die Zivilklagen gegen den Oberst v. Reutter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zaberner Landgericht verhandelt werden.

Die „Bayerische Staatszeitung“ über Oberst v. Reutter. Die „Bayerische Staatszeitung“ bemerkt zu den kommenden Interpellationen über die durch den Fall Zabern berührten Fragen: Es ist dringend zu wünschen, daß die Erörterungen über die hier in Betracht kommenden Fragen sich in jenen Grenzen halten möchten, die allein schon der Gedanke an das zu schadenfroher Beobachtung bereitstehende Ausland jedem Patrioten zieht. Es mag sein, daß in jenen trüben Wochen militärische Maßnahmen vorkamen, die als Härte, als Vorstoß empfunden werden konnten. Daß das subjektive Schuldmoment bei den in Frage stehenden Persönlichkeiten ausschließt, ist durch die inzwischen rechtskräftig gewordenen Urteile festgestellt worden. Was etwa noch an unerfreulichen Erinnerungen übrig geblieben sein mag, das wird mehr als reichlich wett gemacht durch die Eindrücke, die die Verhandlungen gegen den Obersten von Reutter der gesamten Nation vermittelt haben. Gerade und aufrichtig, mit seiner vollen Verantwortung für alles existierend, was er angeordnet hatte, ist dieser Mann dagestanden. Was aus ihm sprach, war der Geist soldatischer Mut und entschlossener Männlichkeit. Es ist dies der Geist, den unsere Armee, den unser Offizierkorps braucht.

### Frankreich.

General Picquart gestorben. Der frühere französische Kriegsminister General Picquart ist in Antons an den Folgen eines Sturzes vom Pferd gestorben. — Picquarts Name ist eng mit der berühmten Dreyfus-Affäre verflochten. Er war es, der als Oberleutnant im Generalstab das berühmte „Bordreau“ seinerzeit als eine Fälschung entlarvte, und geriet deswegen mit den im Kriegsministerium herrschenden „Reaktionären“, den Cavaignac, Decker, Esterhazy und Konforten hart aneinander, wurde auch von ihnen gemahregelt und zur Disposition gestellt. Als dann im Jahre 1906 der Kassationshof in Rennes den Hauptmann Dreyfus endgültig freisprach und damit den Sieg der Radikalen entschied, wurde Picquard als erprobter „Dreyfusard“ zur Belohnung General und Kriegsminister im Kabinett Clemenceau. Als solcher enttäuschte er freilich die Heeresfeinde im radikalen Lager einigermaßen, denn er setzte ihrer Tätigkeit einen pflichtgemäßen Widerstand entgegen und galt daher bald als Abtrünniger, als „Reaktionär“. Mit dem Sturz des Kabinetts Clemenceau im Jahre 1909 war seine politische Rolle ausgespielt, er wurde mit einem Korpskommando abgefunden, das er bis zu seinem Tode innehatte.

Abbé Lemire verzichtet. Der katholisch-radikale Deputierte Abbé Lemire richtete an den Kam-

merpräsidenten Deschanel ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß er sein Amt als Vizepräsident der Kammer niederlege. In den Bondelgängen der Kammer erklärte Abbé Lemire, daß sein Rücktritt keineswegs unter einem Druck erfolgt sei und ebensowenig eine Unterwerfung bedeute. Er erblicke in der auf ihn gefallenen Wahl eine herzliche Sympathieäußerung der Kammer, und er befürchte, daß er, wenn er den Präsidententisch auch wirklich einmal einnehmen sollte, bei den Deputierten auf der einen Seite Zustimmung, auf der anderen Seite Mißbilligungskundgebungen hervorrufe. Er wolle weder Gegenstand des Mitleids noch des Tadels sein, denn der Vorsitzende der Kammer müsse über derartigen Kundgebungen stehen. Zudem sei er auch von kirchlichen Disziplinarkreisen bedroht, und er wünscht nicht, daß dies zu irgend welchen Neuerungen in der Kammer Anlaß gebe.

### Vom Balkan.

Albanische Rätsel. Wenn die „provisorische Regierung“ Albanien in Salona in alle Welt hinausfahrt, daß Ruhe herrsche und die Ankunft des Prinzen Wied sehnlichst erwartet würde, kann man jedesmal sicher sein, daß gleich darauf von anderer, meist serbischer Seite, das direkte Gegenteil gemeldet wird. Im gestrigen Depeschenteil unserer Zeitung berichteten wir schon davon, daß die Essad Pascha-Leute Elbasan eingenommen hätten. Heute ertönt zur albanischen Angelegenheit eine Wiener Stimme: Die „Reichspost“ schreibt: In den letzten 48 Stunden sind ernste Nachrichten aus Albanien eingetroffen, die Überraschungen möglich erscheinen lassen. Das östliche und das Wiener Kabinett haben im gegenseitigen Einverständnis entsprechende Maßnahmen getroffen, um allen Möglichkeiten sofort und nachdrücklich entgegen treten zu können. Es sind von beiden Regierungen auch die entsprechenden militärischen Bereitstellungen veranlaßt worden. Hierzu wird kompetenten Orts folgendes mitgeteilt: Alle Gerüchte von bereits erfolgter Abwendung österreichisch-ungarischer und italienischer Kriegsschiffe in die albanischen Gewässer sind unwichtig. Es sind noch keine derartigen militärischen Maßnahmen in Durchführung begriffen, doch sei es selbstverständlich, daß man sich von nichts überraschen lassen werde. An kompetenter Stelle ist vorläufig noch keine Bestätigung der von Belgrad aus verbreiteten Gerüchte über angeblich schwere Kämpfe bei Elbasan sowie daß Elbasan durch die Truppen Essad Paschas eingenommen u. niedergebrannt worden sein soll, eingetroffen. Man erklärt daher, diese Gerüchte seien mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Das angebliche Komplott gegen König Konstantin. Die königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin dementiert die von der „Agence d'Athènes“ verbreitete Nachricht, daß ein Komitee in Sofia die Ermordung des Königs Konstantin von Griechenland beschlossen habe, und bezeichnet sie als eine vollständig grundlose, tendenziöse Erfindung.

Der jetzige Befehlshaber des 1. türkischen Armeekorps. Wie die „Liberté“ aus Konstantinopel meldet, ist der türkische Oberstleutnant des Generalstabs Rury anstelle des Generals Yaman von Sanders zum Kommandeur des 1. türkischen Armeekorps ernannt worden. Der Kriegsminister Enver Pascha hat den Großorden des Medschidi-Ordens erhalten.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Januar. Zu unseren Mitteilungen über die am 7. und 8. Februar im benach-

barten Carlsfeld stattfindenden Kreiswettkämpfe des Kreises Westergebirge im Skiverband Sachsen ist nachzutragen, daß dem hierzu gewählten Ehrenaus-schuss auch Herr Bürgermeister Hesse hier angehört. Ferner ist mitzuteilen, daß das Kgl. Sächs. Kriegsministerium zwei Preise gestiftet hat, und zwar einen Preis für den Führer der im Patrouillenlauf liegenden Patrouille und einen Preis für den 1. Sieger im Militärlanglauf. Auch Carlsfeld bringt einen Preis, der gestiftet ist für den 1. Sieger im Hindernislauf.

Eibenstock, 20. Januar. Nach den jenseits für die einzelnen Linien des Kgl. Sächs. Eisenbahnen erschienenen rechnungsmäßigen Ermittlungen hat sich im Jahre 1912 das mittlere Anlagenkapital der Linie Chemnitz Hbf.—Aue—Abort mit Zwotenthal—Klingenthal, Eibenstock unt.—ob. Bahnhof u. Markneukirchen—Siebenbrunn—Erbach mit 0,838 Prozent verzinst. Im vorhergehenden Jahre waren es 1,587 Prozent. Auf der Strecke Wilzschhaus—Carlsfeld stellte sich die Verzinsung auf 1,072 Prozent im Gegensatz zu 1,140 Prozent des vorhergehenden Jahres.

Schönheide, 20. Februar. Vorigen Sonnabend und Sonntag hielt hier Herr Lehrer Kurt Fischer in Eibenstock einen Skikursus für Kinder ab. Infolge der äußerst günstigen Witterung konnte in unserer Gemeinde endlich einmal eine planmäßige Unterweisung unserer Schuljugend im Skilauf in Angriff genommen werden. Die Beteiligung war eine ziemlich rege (61 Kinder). Es ist zu hoffen, daß in Zukunft dieser kraft- und mutbildende Sport, der auf Körper und Geist des Läufers äußerst vorteilhaft einwirkt, hier noch und noch größere Beachtung findet. Daß es bisher schließlich doch an der nötigen Anregung zur Ausübung des Skisports gefehlt hatte, bewies der äußerst zahlreiche Besuch unseres Wintersportplatzes am Sonntag. Unter aufopfernder Mitwirkung von Mitgliedern des hiesigen Wintersportklubs war es gelungen, in der Gemeinde Schönheide einen Langlauf zu veranstalten, der recht zufriedenstellende Beteiligung fand. Aus besonderen Gründen war von einer Klasseneinteilung der Läufer abgesehen worden. Es durchlief jeder der 16 Läufer eine Strecke von etwa 4 1/2 Kilometer. Ein herrliches Bild bot sich den Zuschauern dar, als nach etwa 20 Minuten die ersten Läufer auf dem gegenüberliegenden Knick in vollem Laufe erschienen, um durch das Dorf, am „Schwan“ vorbei, den schwierigen Aufstieg zu überwinden und in fliegender Abfahrt auf dem Sportplatz durchs Ziel zu gehen. Als Sieger gingen Heinrich Reichsner, Herbert Preißer und Hans Schreckenbach aus dem Langlauf hervor. Abends hatten sich die Läufer und viele andere Sportliebhaber im „Hotel zum Schwan“ eingefunden, um der Preisverteilung durch Herrn Gemeindevorstand Winger beizuwohnen. Herr Lehrer Fischer-Eibenstock hob hierbei unter anderem auch hervor, daß die beiden Damen Fräulein Carla Berger und Fräulein Gretchen Barth recht erfreuliche Erfolge erzielt hätten. Der Vorsitzende des Wintersportklubs forderte zu reger Beteiligung an allen sportlichen Unternehmungen auf. Sein Ruf fand einen schönen Widerhall, indem etwa 20 Damen und Herren sich als neue Mitglieder des Wintersportklubs eintragen ließen.

Oberstüngen, 20. Januar. Aus Leipzig-Gohlis kommt die Trauerkunde von dem am 17. d. M. erfolgten Hinscheiden des früheren Hrn. Kantor Claus. Er war am 1. Juli 1846 hier als Sohn des Kirchschullehrers Wilhelm Heinrich Claus geboren, besuchte nach vollendeter Schulzeit das königliche Lehrerseminar Plauen i. V., wurde 1862 Hilfslehrer an der Schwarzenberger Bürgerschule und war dann in Wildenfels und Oberstüngen tätig. 1878 erfolgte seine Berufung als Kantor und 1. Mädchenlehrer nach Schwarzenberg. Dort wirkte er in reichem Segen; 1901 verlieh ihm der König das Verdienstkreuz. Wegen zunehmender Kränklichkeit mußte er seine Aemter im Jahre 1906 niederlegen; er lebte mit seiner Familie nach Leipzig-Gohlis über, wo zwei seiner Söhne als Lehrer wirkten.